

Fensterbrettla

Fuhrpark bald in neuen Hallen

Die neuen Gebäude des THW werden ab September nahe dem Tierheim gebaut

„Courage ist gut, Ausdauer ist besser“. Das wusste bereits Theodor Fontane, der behauptete: „Ausdauer, das ist die Hauptsache“.

Dem kann man nur zustimmen, wenn man den Streit um die Neuvergabe der Schulbuslinie Obertrubach Revue passieren lässt. Da kann einmal nicht entschieden werden, weil sich der bisherige Konzessionsnehmer beschwert hat und das Landratsamt um Geduld bittet, dann, im zweiten Anlauf ist das Gremium nicht beschlussfähig. Nur sieben der 15 Räte (inklusive Bürgermeister) waren zur Sitzung erschienen. Dabei hätte Willi Müller das leidige Thema so gern vom Tisch gehabt. Deshalb zitierte er (trotz Confederations-Cup-Endspiel) Dritten Bürgermeister Roland Wölfel ins Rathaus. Aber bis der kam, waren andere bereits wieder gegangen. Nichts war's mit der schnellen Entscheidung.

Jetzt aber, im dritten Anlauf hat's geklappt. Die heimische Buslinie ist wieder in Händen des heimischen Busunternehmers. Ausdauer ist die Hauptsache! JH

FORCHHEIM. Die Verträge sind unterschrieben, die Pläne stehen: Im September könnte es losgehen mit dem Bau für die neue THW-Unterkunft. Eine erfahrene Helferorganisation vor Ort vermittelt laut Oberbürgermeister Franz Stumpf ein „hohes Sicherheitsgefühl“. Die künftige Adresse lautet: An der Staustufe, hinter dem Tierheim.

von Otto Lapp

Nun also doch: Das THW zieht zwischen Tierheim und Kläranlage. Hatte man das nicht schon vor 21 Jahren im Sinn gehabt? Stimmt genau, sagt der Ortsvorsitzende Holger Lehmann und sucht in einem dicken Ordner nach dem damaligen Briefverkehr mit den Behörden. Bis in die Wortwahl stimmen sie mit den aktuellen Schriftsätzen überein. Der erste Versuch eines Neubaus war 1984 gescheitert, der zweite 1989: beide an Geldmangel des Bundes.

Denn das THW mit allem, was dazugehört, ist Sache des Bundes. Umso verwunderlicher, dass die Stadt Forchheim fast eine Million Euro in die öffentliche Hand nimmt und die neuen Gebäude hinstellt.

Oberbürgermeister Franz Stumpf sieht in dieser Investition eine große Verneigung vor den Leistungen des THW, besonders des Forchheimer Ortsvereins. Außerdem „braucht unsere Gesellschaft heuer mehr denn je“ qualifizierte Helfer, sagte er am Tag der Bombenanschläge in London. Dies zeige, welche „hohen abstrakten Gefährdungen“ die Bürger ausgesetzt seien.

Für den umfangreichen Fuhrpark, zu dem einige Last-, Mannschaftswagen und vier Boote zählen, für die 100 Aktiven und 40 Jugendlichen des THW war der jetzige Standort



Wenig Platz für die vielen Fahrzeuge am alten Standort. Es wird bestimmt besser fürs THW und den Zugführer Günther Bär am neuen Standort in der Nähe des Tierheimes. Archiv-Foto: Barbara Herbst

FT intern

Redaktion Lokales

91301 Forchheim, Klosterstraße 5,
forchheim@raenkischer-tag.de

Fax: 09191/7088-60

Tel.: 09191/7088-48

Michael Wuttke (mw) -40
Winfried Müller (mü) -42
Josef Hofbauer (JH) -44
Otto Lapp (ott) -41
Andreas Oswald (ao) -49
Ekkehard Roeper (roe) -43
Manuela Cranz (mac) -45
Barbara Herbst (Fotos) -46

Sekretariat

Regina Wölker -48

Redaktion Sport

96050 Bamberg, Gutenbergstr. 1
sport@raenkischer-tag.de
Martin Rehm (rm)

Tel.: 0951/188-225, Fax: -349

Geschäftsstelle

Hans-Jürgen Wrede (verantwortl.)

Anzeigen

91301 Forchheim, Klosterstraße 5
Tel.: 09191/7088-0, Fax: -50

zu eng geworden. Außerdem verschwanden in den letzten Jahrzehnten die Firmen aus der Nachbarschaft, stattdessen rückten Wohnungen immer näher, deren Bewohner öfter unter dem Einsatz-Getöse der Maschinen leiden mussten. Jetzt entstehen mehrere Hallen und ein Aufenthaltsraum in der Nähe des Tierheims auf städtischem Grund.

Die Gebäude überlässt die Stadt dem Bund, der akribisch jeden Zentimeter, für den er juristisch nicht verantwortlich ist rausrechnet: etwa für den Mannschaftsraum, andere Garagen zahlt das Landratsamt.

Der Bund löhnt eine jährliche Miete von 60 000 Euro, die den Verwaltungshaushalt auffrischt. 15 Jahre lang läuft der Vertrag. Sollte der Bund früher

(oder später) aus dem Vertrag aussteigen, dann sind die Gebäude auch von der Forchheimer Feuerwehr nutzbar. Diese war bei den Planungen, die vom Forchheimer Architekten Dieter Reck stammen, eingebunden.

Das bisherige THW-Grundstück in der Hainbrunnenstraße, das von Anfang an ein örtliches Provisorium war, soll laut

OB für Wohnbebauung verkauft werden. An diesem kostengünstigen Modell war auch ein privater Anbieter gescheitert, der die THW-Unterkunft hinstellen wollte.

Schon in einem Jahr können die neuen THW-Hallen stehen, sagte OB Stumpf. Der angeschlossene Verein will Eigenleistungen in Höhe von 40 000 Euro selbst erbringen.



Brücke ab Mitte August schon befahrbar

Mit dem Brückenneubau an den alten Stadtwerken geht es schneller voran als ursprünglich geplant. Laut Tiefbauamt könnte die Sanierung zwei Wochen früher enden, also schon Mitte August. Derzeit

werden die Abdichtungen gemacht, anschließend wird der neue Belag aufgezogen. In der Summe gibt die Stadt für die Sanierung 200 000 Euro aus. roe/FT-Foto: Barbara Herbst

Höchstpersönlich

Forchheimer lesen „Wie es mir gefällt“

von Otto Lapp

FORCHHEIM. Wer verbirgt sich hinter dem Namen, der oft fällt oder in der Zeitung steht? Was denkt der, welche Musik hört er – und welche Bücher liest er? Der Suche nach dem Menschlichen hinter der Funktion hat sich die Aktion „Wie es mir gefällt“ verschrieben. Die Bühne liefert die Stadt Forchheim und das Junge Theater, Text und Musik liefern die „Namen“, höchstpersönlich. Wobei dies im wahren Wortsinne zu nehmen ist, soll doch am Lesepult im Jungen Theater wenigstens ein bisschen die Person durchkommen.

Dr. Ewald Maier, Forchheimer Sparkassenchef, sonst klar an Zahlen orientiert, las die Geschichte des Apothekers „Isidor“ von Max Frisch. Das klar strukturierte Leben des Isidor ist jäh unterbrochen, für immer. Nur durch einen Zufall.

Professor Hermann Ammon, CSU-Stadtrat, ließ mit einer Passage aus „Die Füchse im Weinberg“ von Lion Feuchtwanger sein Faible fürs Historische durchblicken. Er trug die Reise des amerikanischen Präsidenten Benjamin Franklin nach Frankreich vor. Eine starke Begegnung zwischen den kultivierten Franzosen und dem „einfachen Volk“ der Amerikaner.

Juliane Giellert, 18-jährige Schülerin, beschwor die Trauer

des Verlassenen in dem klassisch-schaurigen Gedicht „Der Rabe“ von Edgar Allan Poe. Ein Wiederseh'n mit der Geliebten? – „Nimmermehr!“

Karin Kretschmann, Kindergärtnerin, erinnerte mit einer unvergessenen Passage von Antoine de Saint-Exupéry „Der kleine Prinz“ an die Möglichkeit, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Nicht unbedingt nur mit denen eines Kindes.

Patrick Grasser, ein 24-jähriger Student, greift zu dem märchenhaften Roman „Big Fish“, in dem Daniel Wallace einem Helden ein Denkmal setzt, dessen Großartigkeit, dessen Wundertaten nur an einem scheitern: seinem vernachlässigten Sohn.

Der Verfasser dieser Zeilen, Redakteur des Fränkischen Tages, hat mit Versen von Homer, einem Text von Flann O'Brian und (Un-)Sinn-Gedichten von Ernst Jandl den Lese-Abend beendet. Auf die bluttriefende Blendung des Polyphem folgte eine Szene aus „Der dritte Polizist“. Eine merkwürdige Welt, beherrscht von Polizisten, die veressen auf Fahrräder scheitern.

Musikalisch war die Palette mit Verdi, Wir sind Helden, Deus, Simon und Garfunkel, Händel und Grönemeyer sehr breit.

Die nächste „Wie es mir gefällt“-Runde findet am 10. Oktober statt.